

Trotz schlechten Wetters stellen die Narren ihren Baum



Der Narrenbaum wird in die Senkrechte gehoben. (Foto: SZ- Elisabeth Sommer)

„Dankeschön, dass ihr bei dem Sauwetter zum Waltherbrunnen gekommen seid“, lobte Waldhutzla-Zunftmeister Kai Heuschmid die fasnetsbegeisterten Schelklinger. Die hatten sich am Glombigen Donnerstag nicht vom Wetter abschrecken lassen, sondern waren in üblicher Zahl zum Narrenbaum stellen gekommen, obwohl schon den ganzen Tag über leichter Schneefall oder teils auch Nieselregen geherrscht hatte.

Tradition hat die Spende der Waldhutzla an einen der Kindergärten in Schelklingen. Heuer war die Kita „Bunte Welt“ dran. Sie erhält den närrischen Betrag von 111,11 Euro, weil die Zunft keine Geschenke bei Zunftmeisterempfangen vergibt. Die Kinder behängten den Narrenbaum mit Gebasteltem.

Gut besucht war der Platz um den Waltherbrunnen, wo der Narrenbaum bis zum baldigen Ende der Fasnets stehen wird. Erwachsene und Kinder wollten bei dem Spektakel dabei sein. Auch Bürgermeister Ulrich Ruckh gehörte zu den Besuchern. Pünktlich marschierte die Brassband auf, um das närrische Treiben mit Musik einzuleiten. Gleich dahinter trugen wackere Hexenhästräger den Narrenbaum her. Ihnen folgten die weiteren Hexen, die Hexlein und auch ein „Hutzlama“. Je einen Tanz zeigten die Hexenkinder und die erwachsenen Hästräger.

Zunftmeister Kai Heuschmid sagte ein Gedicht auf. Er predigte darin Fröhlichkeit statt schlechter Laune zu verbreiten. Auch die zweite Vorsitzende des Vereins zur Pflege des Brauchtums, zu dem die Narrenzunft gehört, Patricia Jäger, sagte am Schluss ein paar unterhaltsame Worte zum närrischen Volk. Dazwischen ging das Stellen des Baumes mit den im Regen bereit gelegenen und damit nassen Schwalben doch ohne merkliche Probleme vorstatten.

Dem offiziellen Teil folgte die Kneipenrallye, die seit einigen Jahren immer wieder am „Glombigen“ gestartet wird, um am Ort etwas zu bieten und auch die heimische Gastronomie zu unterstützen. In

verschiedenen Gaststätten, teilte Heuschmid den Zuschauern mit, gibt es spezielle Angebote für die Narrenschar.

5. Februar 2016
Schwäbische Zeitung

Elisabeth Sommer
Freie Mitarbeiterin